

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1909**

292 (14.12.1909) Zweites Blatt

Seite 4  
namenslich  
im Zentrum  
is, das im  
Zentrum  
Sehr  
im Zentrum  
erinnert werden  
en der römischen  
u.) Wie waren  
nen Delegierten  
Große Heiterkeit  
Empfehlung

Redaktion u. Expedition:  
Luisenstraße Nr. 24.  
Karlsruhe.  
Telephon 125.

# Volkshfreund

Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Wet & Cie.,  
Karlsruhe.  
Geschäftszeit 7-1/2 Uhr.

Zeitung für das werktätige Volk Badens.

## Zweites Blatt.

### Die Heimarbeit in der Lahrer Cartonagen-Industrie

wurde in einer Heimarbeiterversammlung in Lahre, über welche wir bereits kurz berichteten, eingehend behandelt. Die Versammlung, die am Sonntag, 5. Dezember von der Zahlstelle Lahre des deutschen Buchbinderverbandes einberufen war, war gut besucht, obwohl bei der großen Anzahl Berufsangehöriger die Wirtschaft zur „Schnange“ eigentlich viel zu klein hätte sein sollen. Frau Dunder-Stuttgart referierte über das Thema: „Die Lage der Heimarbeiterin, besonders in der hiesigen Cartonagen-Industrie, und wie kann eine Verbesserung erreicht werden?“ Rednerin schilderte in ihren 1 1/2 stündigen Ausführungen die Lage und das Elend der in der Heimindustrie beschäftigten Arbeiterinnen und Arbeiter. Besonders die Arbeiterinnen der Heimindustrie werden so schlecht bezahlt, daß öfters nur die allernotwendigsten Nahrungsmittel beschafft werden können. Zu den anderen notwendigen Bedürfnissen reicht der Lohn gar nicht mehr aus. Daß bei dieser Lebensweise Unterehrung eintritt und die Nachkommenschaft sehr gefährdet wird, beweist am besten die große Kindersterblichkeit. Als eine der verheerendsten Krankheiten ist die Tuberkulose zu bezeichnen, deren Keime in den Apothekerschächeln und Konditorischächeln weiter getragen werden können. Um der schlechten Bezahlung ein wenig entgegenzuwirken, hat die Reichsregierung einen Gesetzesentwurf im Auge, der Lohnämter in der Heimindustrie vorsieht, um Minimallöhne Rednerin ging dann auf die Verhältnisse in Lahre selbst ein. In Lahre soll ja bekanntlich das Scherzwort umgehen, daß die Kinder nach Anfuhr auf der Welt schon das Schachtelmaden erlernen. Ist doch in Lahre die größte Heimindustrie in der Cartonagebranche vorhanden. Frau Dunder wies besonders auf die schlechte Bezahlung der Schachteln hin, denn nach Abzug von Leim, Feuerung und Licht kann ja nicht mehr viel übrig bleiben. Und dabei werden die Preise immer noch mehr herabgedrückt, wozu die Lebensmittelpreise durch unsere schwarzblaue Steuerpolitik immer unerträglich werden. Was die hygienischen Verhältnisse angeht, so sind diese die denkbar schlechtesten, wird doch im Winter selten ein Fenster in solch einem kleinen Raum aufgemacht, weil sonst der Leim gerinnt und die Arbeit noch schlechter von staten geht. Um etwas verdienen zu können, muß eben die Gesundheit aufs Spiel gesetzt werden. Und daß das gründlich geschieht, beweist, daß besonders die Kinder in ihrer frühen Jugend schon bleich und abgezehrt aussehend und die Wirkungen der Tuberkulose immer augenfälliger werden. Am Schlusse ihrer trefflichen Ausführungen richtete Frau Dunder daher an die Anwesenden den feurigen Appell, durch eine straffe Organisation dafür zu sorgen, daß auch in Lahre bessere Zeiten für die Heimarbeiterinnen kommen und auch für die Arbeiter und Arbeiterinnen, die in der Fabrik beschäftigt sind. Reicher Beifall lohnte Frau Dunder für ihre Ausführungen.

In der Diskussion wurde das Gebahren einer hiesigen Firma einer scharfen Kritik unterzogen, die einer Heimarbeiterin, die 40 Jahre für die Firma tätig war, keine Arbeit mehr gab, weil dieselbe eine Arbeit zurückspalte, die sie mit ihren schlechten Augen nicht mehr machen konnte. In der Versammlung wurde einstimmiger Anweisung laut über das Gebahren dieser Firma. Nachdem noch einige Redner in der Debatte gesprochen, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Zur Versammlung selbst sei noch zu bemerken, daß Herr Steiglehner, Werkführer bei der Firma Dahlinger, den Arbeitern und Arbeiterinnen verbot, in die Versammlung zu gehen. Wir wissen nicht, geschah dies auf Anweisung der Firma selbst oder hat Herr Steiglehner nach seinem Gutdünken gehandelt. Soviel wollen wir aber betonen, daß dieser Terrorismus nicht auf, so müssen wir an die Öffentlichkeit gehen und dann können Sachen zur Sprache kommen, die für gewisse Leute sehr unangenehm werden können.

An den Versammlungsteilnehmern ist es nun, das Gehörte in jedes Haus, in jede Familie zu tragen, wo Heimarbeiterinnen beschäftigt sind. In der Lahrer Cartonagenindustrie sind über 500 Heimarbeiterinnen beschäftigt. Ueberall, wo sich die Heimarbeiter organisieren, haben sich die Löhne derselben vortheilhaft von denen der unorganisierten Gegenden ab. Dieses Bild zeigte sich ganz besonders auf der Schweizer Heimarbeitersausstellung. Die in der Textilbranche im Kanton Appenzel beschäftigten Heimarbeiter sind durchweg organisiert. Die Löhne sind hier um das Doppelte bis Vierfache höher gegenüber den in den anderen Gegenden erhaltenen Löhnen, wo die Heimarbeiter noch nicht den Weg zur Organisation gefunden haben. Man sieht, die Organisation trägt gute Früchte. Möchten darum auch die Lahrer Heimarbeiter erkennen, daß es ihre allerhöchste Pflicht ist, in Scharen der Organisation sich anzuschließen zu ihrem eigenen Nutzen und zum Wohle der Nachwelt.

### Soziale Rundschau.

Aus dem Saanerland. Am Sonntag, den 5. ds., nachm. 3 Uhr, fand im Gasthaus zum „Barbarossa“ in Rehl eine Wagnermeisterversammlung statt. Die Verteuerung der notwendigsten Lebensmittel sowie sonstiger Bedarfsartikel machte auch die Umarbeitung eines neuen Tarifs für die Wagnermeister notwendig. Trotdem der Preisaufschlag, der nun auch bei diesem Handwerk unvermeidlich geworden ist, ein sehr minimales zu nennen ist, wird der Stand, der von diesem Preisaufschlag betroffen wird, es nicht besonders begrüßen können, auch hier tiefer in den Beutel greifen zu müssen. Daß auch die Landwirtschaft, d. h. die Kleinbauern, die hier in Betracht kommen, nicht auf Rosen gebettet sind, wird von unserer Seite gerne zugestanden. Die meisten dieser Leute haben in Dreiviertel des Jahres nicht einmal so viel Zeit übrig, um eine Zeitung zu lesen, was zur Folge hat, daß ein großer Teil dieser Leute in politischen Dingen unwissend bleiben; daher kommt es, daß sie bei den Wahlen auf jeden Schwindler, welcher gegen die Sozialdemokratie ins Werk gesetzt wird, hereinfallen und dann diejenigen Leute ins Parlament wählen, welche bereit sind, ihre Futtermittel und sonstigen Bedarfsartikel noch mehr zu verteuern, als es schon geschehen ist.

Als Beispiel, welchen Lohn ein Wagnermeister nach dem neuen Tarif verdienen wird, wollen wir bloß eines herausgreifen, aus welchem zu ersehen ist, in welcher Lage sich dieser Handwerkerstand befindet. Ein neuer Einspännerwagen wird in Zukunft 120 Mk. kosten. Das Holz zu diesem Wagen kommt auf 50 Mk. zu stehen. Zwanzig Arbeitstage hat ein tüchtiger Arbeiter vollauf zu tun, um einen solchen Wagen fertigzustellen. Für diese Zeit erhält er eine Bezahlung von 70 Mk., also pro Arbeitstag 3,50 Mk. Dieser Tageslohn wird in einer so teuren Zeit, in der wir heute leben, als sehr bescheiden benannt werden müssen.

Der Vorstand Christian Ludwig von Helmlingen forderte nach Annahme des neuen Tarifs die Kollegen auf, sich gegenseitig nicht zu unterbieten und den Tarif auch einzuhalten. Ferner nannte er den Fortschritt, welchen die Wagnervereine seit 13jährigen Bestehen gemacht hat, als befriedigend. Kollege H. H. Wodersmeier konnte diese Fortschritte nicht besonders rühmend, da es immer noch Kollegen gäbe, welche zwar überall hervorgehoben, daß sie eher noch höhere Preise verlangen, als der Tarif dieselben vorschreibt, aber in Wirklichkeit unter demselben arbeiten. So seien ihm Fälle bekannt, wo ein neues Wagen-5 Mk. und ein Schubkarrenrad 1,50 Mk. unter dem Tarifpreis geliefert worden sei. Des weitern führte Redner aus, daß auch die Mittelstandspolitik, d. h. das Handwerkerrecht, das noch keinen Nutzen gebracht hat, was er an einigen Beispielen nachwies. Er machte darauf aufmerksam, daß nicht die Sozialdemokratie unser Hauptfeind sei, wie in der letzten Landtagswahlzeit vielfach von Kollegen behauptet wurde, sondern daß die Handwerker alle unter dem Druck des Großkapitals zu leiden haben, welchen Hauptfeind wir nur wirksam bekämpfen können mit der Sozialdemokratie. Als weitere Erleichterung schlug Redner „Gründung einer Solzeinkaufsgenossenschaft“ vor, mit deren Hilfe man in der Lage wäre, mit den Großhändlern ein ernstes Wort zu reden und es nicht mehr nötig hätte, dieselben anzubetteln, damit dieselben uns auch einen Saman gnädigst überlassen. Ferner führte er Fälle an, wo uns die Drechslermeister bei Staatslieferungen unterbieten, trotdem diese Leute nach der genauesten Berechnung Defizit haben müssen. So werden von einem Drechslermeister aus Wodersmeier Handspeichen an die Staatsbahn geliefert zum Preis von 43 Pfg. pro Stück. Der Kubikmeter Eichenholz kostet im Wald 80 Mk. Es kommt dann noch hinzu der Fuhrlohn und Sägerlohn; so wird sich derselbe auf 93 Mk. stellen. Rechnen wir pro Kubikmeter 195 Stück Handspeichen, was schon ziemlich hoch gegriffen sein dürfte, das Stück zu 43 Pfg., so macht das zusammen 83,85 Mk., bleibt ein Defizit von 9,15 Mk., den Arbeitslohn nicht gerechnet. Wie man mit solchen Verzerrungen noch vordrückt kommen kann, versteht wer kann. Auch an diesem Beispiel läge man, daß der Staat dem Handwerker nicht den Schutz angebietet, den er ihm verspricht, sonst würde er nicht Wagnerarbeiten zu solchen Schundpreisen an Drechsler vergeben. Unter allgemeinem Beifall schloß Redner seine Ausführungen.

### Gewerkschaftliches.

Nach dem Generalkonvent in Schweden. Wie gründlich der Sieg der schwedischen Arbeiter ist, zeigt nachfolgende Meldung aus Stockholm: Durch den Staatsnotar Cederborg haben die Unternehmer die Landesorganisation der Arbeiter erlösen lassen, teilzunehmen an Verhandlungen, die der Aufstellung einer neuen Arbeitsordnung dienen sollen, um zukünftigen Konflikten möglichst vorzubeugen. Man erinnere sich, daß die Unternehmer seinerzeit den Nietenkampf begannen nur zu dem Zweck, die Arbeiterorganisationen zu vernichten und so auszuschalten bei dem Abschluß der Arbeitsverträge. Und nun bitten die Unternehmer diese Organisation der Arbeiter, an der Aufstellung einer neuen Arbeitsordnung mitzuarbeiten. Ein deutlicheres Eingeständnis der Niederlage ist wohl kaum möglich.

Auch die Stockholmer Straßenbahngesellschaft will wieder Frieden mit ihren alten Angestellten schließen. Bekanntlich gebärdete sich diese Gesellschaft während dem Kampf am fanatischsten. Infolgedessen boykottierten die Arbeiter die Straßenbahn, und der Verlust durch den Boykott betrug monatlich rund 50 000 Kronen. Die täglichen Unglücksfälle, die infolge der Anstellung von Streikbrechern entstanden, verursachten einen wenigstens ebenso großen Verlust. Die Gesellschaft ist nun müde geworden und hat sich an die Straßenbahnerorganisation mit Friedensvorschlägen gewandt. Die Arbeiter akzeptierten den Vorschlag, infolgedessen ist der Boykott aufgegeben und die Angestellten gehen auf ihre alten Plätze zurück.

Der Verband der Schweizer hält seinen Verbandstag vom 15.-20. August in Hamburg ab.  
Der Verband der Zimmerer beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein, die nur zu dem Ergebnis der Tarifverhandlungen Stellung nehmen soll.

### Badische Chronik.

#### Baden-Baden.

Monismus. Der von Herrn Amtsrichter Dr. Dörsner im hiesigen Kreisbauernverein gehaltene Vortrag über: „Die monistische Weltanschauung“ war sehr gut besucht. Derselbe war trotz des schwierigen Themas so leicht faßlich, daß es wohl auch wenig Vorbereiteten zum vollen Verständnis gekommen sein wird.

#### Lahr.

In Sachen Bauarbeiterkommission bittet Gen. Kolbe Freiburg um Aufnahme folgender Erwiderung: In der Nr. 289 des „Volkshfreund“, 2. Blatt, bezieht ein Lahrer Korrespondent einige baugewerbliche Organisationen der Nachlässigkeit beruflicher Interessen. Soweit dabei die Maurer in Betracht kommen, möchte ich dem Kritiker einige Reserven empfehlen. Ich sollte meinen, der Umstand, daß die Maurer dem Kartell fernstehen, könnte wohl Veranlassung sein, sich in weniger marktfeindlicher Weise, vielleicht überhaupt nicht, um deren berufliche Interessen zu kümmern. Die beruflichen Interessen der Maurer werden zurzeit — soweit das unter den vorliegenden Verhältnissen möglich ist — innerhalb ihrer Organisationen in allseits befriedigender Weise wahrgenommen. Eine Bestätigung dieser Behauptung kann der Kritiker jederzeit aus den Reihen der organisierten Maurer hören. Ich weise deshalb die Rüge von jener Seite ganz entschieden zurück.

Bemerken will ich jedoch noch, daß der Kritiker bisher in positivem Sinne in Sachen des Bauarbeiterverbundes keinerlei Betätigung zeigte, infolgedessen glaube ich sagen zu dürfen — und hier spreche ich wohl im Sinne der vier angeführten Organisationen —, daß dieselben in der Lage sind, auf seine Gelegenheitsweisheit theoretischer Natur zu verzichten. Außerdem gestatte ich mir anschließend die Bemerkung, daß beabsichtigt ist, demnächst auf die fortwährenden Entempelungen der Maurer einmal öffentlich die gebührende Antwort zu erteilen. Ich bin überzeugt, daß die Maurer der beliebten Methode eine besondere Freude über diese Antwort nicht haben werden. Friedrich Roth.

Freisach, 12. Dez. Großbrauerei. Der Ausschluß der vereinigten Großbrauereien von Freisach, Emmendingen und Dinglingen hat beschlossen, die Verwaltung und den Betrieb nach Dinglingen zu verlegen.

Skelettfund. Bei den zurzeit stattfindenden Arbeiten an der Bahnhöfperweiterung wurden an der Thüringer Landstraße beim Jagen. Kintelerain zwei menschliche Skelette aufgefunden. Dieselben befanden sich ungefähr 40 Zentimeter unter dem Boden.

Vom Bodensee, 10. Dez. Eine neue Schiffsahrtsordnung auf dem Bodensee soll eingeführt werden. Dem württembergischen Landtag liegt eine Verordnung über die Schiffsahrts- und Hafenanordnung auf dem Bodensee vor, die eine Revision der internationalen Übereinkunft von 1867 enthält. Nach der Verordnung soll die Höchstgeschwindigkeit für Dampf- und Motorboote (ausgenommen die Schiffe der vereinigten Dampfschiffahrtsverwaltungen) bei unsichtigem Wetter, Nebel und Schneegestöber 10 Kilometer betragen. Sämtliche Schiffe haben Signalfiren zu führen; in allen Bodenseehäfen müssen Signallanternen, Wintfeuer und Rettungsboote vorhanden sein. Zur Führung von Bodenseeschiffen jeder Art, die zur gewerbmäßigen Beförderung von Personen dienen, sind nur Leute mit Schifferpatent berechtigt. Die Motorboote sind alljährlich einer amtlichen Prüfung zu unterwerfen.

Ehrend und Belohnung treuer landwirtschaftlicher Dienstboten. Die Landwirtschaftskammer veranfaßt alljährlich Ehrendungen und Belohnungen treuer landwirtschaftlicher Dienstboten. Diese bestehen in der Verleihung von Ehrenurkunden unter gleichzeitiger Bewilligung von Geldprämien, beginnen mit zurückgelegtem 10. Dienstjahre und können jeweils von 5 zu 5 Jahren wiederholt werden. Es ist in Aussicht genommen, die hiernach beabsichtigte Auszeichnung landwirtschaftlicher Dienstboten alljährlich abwechselungsweise in den verschiedenen Landesteilen durchzuführen. Für das Jahr 1910 kommt diese im Preise Konstant zur Ausführung. Bezügliche Anträge seitens der Arbeitgeber, denen auch eine vom Bürgermeisteramt ausgestellte Bescheinigung über Art der Beschäftigung, Dauer der Dienstzeit, Aufenthaltsort, Geburtstag und Familienstand (ledig, verheiratet) beizufügen ist, sind spätestens bis zum 1. Juli 1910 bei der Badischen Landwirtschaftskammer in Karlsruhe (Stefanienstraße 43) einzureichen.

### Geschäftliches.

En gros. **Julius Strauß, Karlsruhe.** En détail.  
Größtes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Bekleidungsstoffe, Wollwaren, Spitzen, Strümpfen, Strawatten, Fächer u. Ständiger Eingang von Neuheiten. **Marabouts** am Meter von 55 Pfg. an und abgehakt als Gutfreien schwarz und farbig per Stück Mk. 4.—. **Pflüsch** für Hemdärmel in schwarz, grün und rot à Mk. 2.50 per Meter, ca. 130 cm breit und passende Bordüren. Telephon 872.

**Sie sparen viel Geld**  
wenn Sie ihren Bedarf in der  
**Schuh- und Kleiderhalle**  
Ecke Krieg- und Kronenstrasse  
decken.  
**Prima Arbeiter-Bekleidung.**  
N. David 6343

# Fest-Geschenke.

## Herren-Bekleidung

Sacco-Anzüge	Mk. 19.— bis Mk. 95.—
Jackett-Anzüge	„ 55.— „ „ 98.—
Gehrock-Anzüge	„ 45.— „ „ 100.—
Frack-Anzüge	„ 75.— „ „ 100.—
Smoking-Anzüge	„ 68.— „ „ 100.—
Paletot	„ 21.— „ „ 85.—
Raglans	„ 36.— „ „ 88.—
Ulsters	„ 45.— „ „ 75.—

## Sport-Kleidung

Loden-Anzüge	Mk. 19.— bis Mk. 36.—
Sport-Anzüge	„ 24.— „ „ 58.—

**Original-Norweger Schi-Anzug**  
Mk. 45.— bis Mk. 55.—

Loden-Mäntel	Mk. 24.— bis Mk. 36.—
Sport-Mäntel	„ 29.— „ „ 49.50
Schi-Hosen aus best. Cord.	Mk. 9.— bis 12.75

## Jünglings- und Knaben-Bekleidung

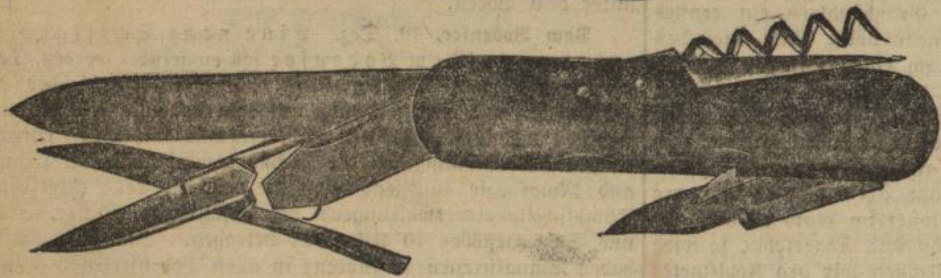
Jünglings-Anzüge	Mk. 16.— bis Mk. 50.—
Jünglings-Paletots	„ 14.— „ „ 45.—
Jünglings-Raglans	„ 24.— „ „ 50.—
Knaben-Anzüge	„ 4.50 „ „ 45.—
Knaben-Paletot	„ 6.50 „ „ 48.—
Knaben-Pyjack	„ 6.— „ „ 39.—

**Knaben- und Jünglings-Sportkleidung**  
grösste Auswahl.

Beinkleider Herren-Geh-Pelze Aparte Geschenke Schlafröcke Fantasie-Westen  
Herren-Auto-Pelze Haus-Smokings

# Spiegel & Wels.

## Freiburg.



Niederlage bester Fabrikate der Solinger Stahlwarenindustrie:  
**: Taschenmesser, Scheren, Tischbestecke :**  
Messer für gewerbliche Zwecke. Verkauf zu Tarifpreisen. 6953  
**Wiedemann & Cie. Kaiserstrasse 53/55.**



Wenn Sie Malzkaffee einkaufen, dann achten Sie darauf, daß man Ihnen nur den echten Kathreiners Malzkaffee gibt und keine der vielen Nachahmungen oder gar lose ausgewogenen Malzkaffee, der oft weiter nichts wie gebrannte Gerste ist.

Kathreiners Malzkaffee, dessen Verbreitung von Jahr zu Jahr zunimmt, wird von keinem anderen Malzkaffee an Güte und Wohlgeschmack erreicht. Er kommt nie lose ausgewogen zum Verkauf, sondern nur in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrers Kneipp.

Mit beiden Händen zugreifen



solte die einsichtige sparsame Hausfrau, wenn ihr Gelegenheit geboten ist, anstelle der teuren Naturbutter zwei so vorzügliche, unübertroffene Butterersatzmittel zu erhalten, wie die allseitig beliebten

van den Bergh'schen Margarine-Marken.  
**Vitello und Clever-Stolz.**

Diese sind stets frisch erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

## Zigarren und Zigaretten

als Weihnachts-Geschenke empfiehlt in bekannter Güte  
**Lorenz Graf Zigarrenhandlung**  
Ecke Marien- und Augartenstrasse.

## Halt! Nur die Halt! Schuhsohlerei

von 6146  
**Th. Ruh, Schuhmacher** liefert dem ill. Publikum Herrensohlen u. Plet 2.00 RM. Damensohlen u. Plet 1.80 RM. Kindersohlen u. Plet v. 1 RM. an  
Hirtenstraße 27, 2. St. Amalienstraße 65 part.



**Hermann Rinkler, Hutmagazin**  
38a Schützenstrasse 38a gegenüber dem Schulhaus. 6194

En gros **Schneider-Artikel** En détail  
Beste und billigste Bezugsquelle für sämtliche Schneider-Bedarfsartikel und Bügelntenfäden empfiehlt 4986

Karlsruhe **Peter Mees** Herrenstr. 42  
Verfaud auch nach auswärts.

Herde, Ofen, Gas-herde, Küchen- u. Hand-haltungs-Artikel  
kauft man immer noch am besten und billigsten bei  
**Ernst Marx,** 6102 Luisenstr. 45.

**Photograph. Anstalt** Werderstraße 31, liefert  
1 Visit-Aufnahme 50 Pf.  
1 Cabinet- „ 1 Mk.  
Nachbestellung bedeutend billiger.

**Ueberzieher u. Mäntel** färbt à 3 Mk. 6500  
**Färberei Firurohr, Kaiserstrasse 28.**